

HEALTH
TECH
CLUSTER
SWITZERLAND

Breakout Session A
eHealth Lösungen –
Stakeholders, Bedürfnisse und Hindernisse

Dr. Patrick Dümmler, Stefan Leuthold
Clustermanagers
Health Tech Cluster Switzerland

Information Security in Health Conference,
14. Juni 2016
Rotkreuz



Agenda – Parallele Break Out Sessions

Durchgang 1 13.30 - 14.00

Durchgang 2 14.15 - 14.45

Durchgang 3 15.00 - 15.30

Pause 15.30 - 16.00

Plenum ab 16.00



Breakout Session A

eHealth Lösungen – Stakeholders, Bedürfnisse und Hindernisse

1. Input Referat
2. Diskussion in Workshop Gruppen
3. Präsentation der Ergebnisse



Breakout Session A

eHealth Lösungen – Stakeholders, Bedürfnisse und Hindernisse

1. Input Referat

2. Diskussion in Workshop Gruppen

3. Präsentation der Ergebnisse



eHealth Lösungen – Definition

Elektronische Gesundheitsdienste (eHealth):

- bezieht sich auf Hilfsmittel und Dienstleistungen, bei denen **Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)** zum Einsatz kommen, die Vorbeugung, Diagnose, Behandlung, Überwachung und Verwaltung vereinfachen können,
- dienen allen, indem sie **Zugänglichkeit und Qualität der Behandlungen verbessern** und den Gesundheitssektor effizienter machen,
- umfassen **Informationen und Datenaustausch** zwischen Patienten und Gesundheitsdiensten, Krankenhäusern, Beschäftigten im Gesundheitsbereich sowie Informationsnetzen zum Thema Gesundheit. Außerdem gehören dazu **elektronische Patientenbefunde, Telemedizin-Dienste, tragbare Geräte zur Überwachung von Patienten, Software für Operationsäle, Operationsroboter, Grundlagenforschung** am virtuellen physiologischen Menschen.

Quelle: Europäische Kommission (2016): Gesundheitswesen, Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit.



Projekt digital.swiss – Drei Ziele

1. Etablierung einer Scorecard, welche die **Umsetzung der digitalen Transformation in der Schweiz** in verschiedenen Themenfeldern misst
2. Errichten einer Online Plattform für die **Präsentation der Ergebnisse der Scorecard**, mit dem Ziel, Handlungsbedarf und Forderungen abzuleiten
3. Identifikation und Durchführung von nationalen, noch zu definierenden **Leuchtturm-Projekten**

Träger: ICT Switzerland und Accenture

Themenverantwortung Gesundheit:
Health Tech Cluster Switzerland

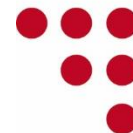
Website: <http://digital.ictswitzerland.ch/>





Output – Ergebnis der Messgrößen / Publikation 10.03.2016

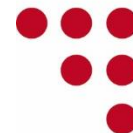
Messgrößen	Ergebnis
1. Umsatzentwicklung von Digital Health Unternehmen oder entsprechender Unternehmenssparte im Vergleich zum Vorjahr.	68%
2. Vorhandensein eines Geschäftsmodells für die elektronische Kollaboration im Gesundheitswesen in den Kantonen.	34%
3. Anteil elektronischer Überweisungen und Verschreibungen bei Spitälern und Ärzte-Netzwerken.	11%
4. Net-Promoter-Score der Nutzung eines elektronischen Patientendossiers.	42%
5. <i>Anzahl Startups im Bereich Digital Health.</i>	35
6. <i>Anteil Personen die ein elektronisches Patientendossier nutzen.</i>	10%
Gesamtscore Themenfeld Gesundheit	39%



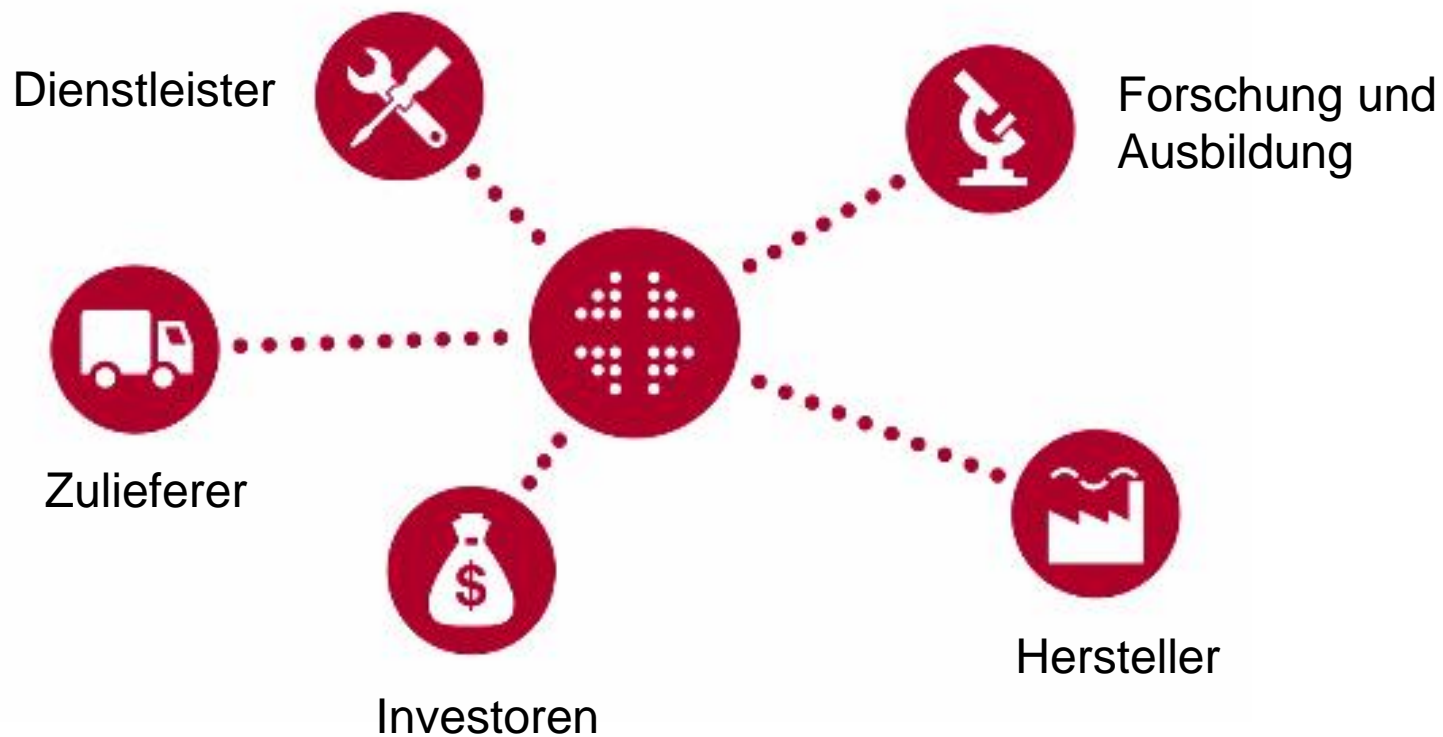
Aktueller Stand – Digitalisierung Gesundheitswesen in der Schweiz

Die Digitalisierung der Gesundheitsindustrie steht noch am Anfang. Obwohl der Umsatz mit digitalen Lösungen im Gesundheitsbereich wächst, schlägt sich die Nutzung und der Einsatz von eHealth Lösungen noch nicht in der Breite nieder. Jetzt müssen innovative Lösungen mit einem hohen Nutzen entwickelt und implementiert werden, welche die Nutzer von den Vorteilen der konkreten Anwendung – zum Beispiel mittels eines vernetzten, elektronischen Patientendossiers – überzeugen.

"Es gibt noch viel Raum für digitale Lösungen, insbesondere im konkreten Einsatz"



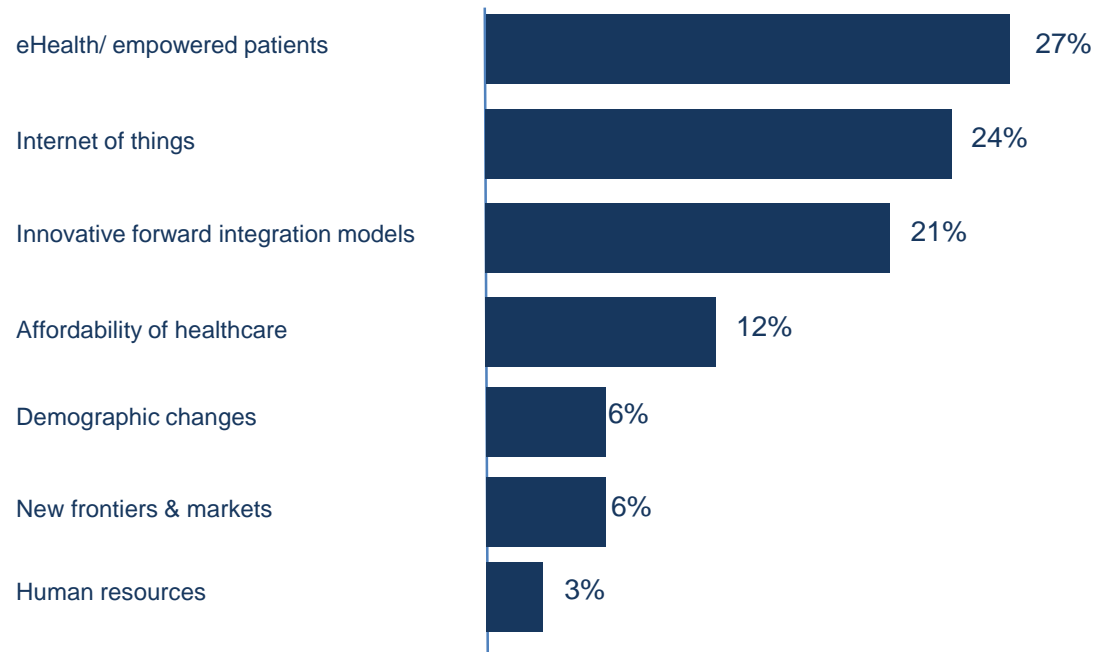
HTCS – Ein Netzwerk das verbindet





Trends die die Medtech-Industrie beeinflussen werden

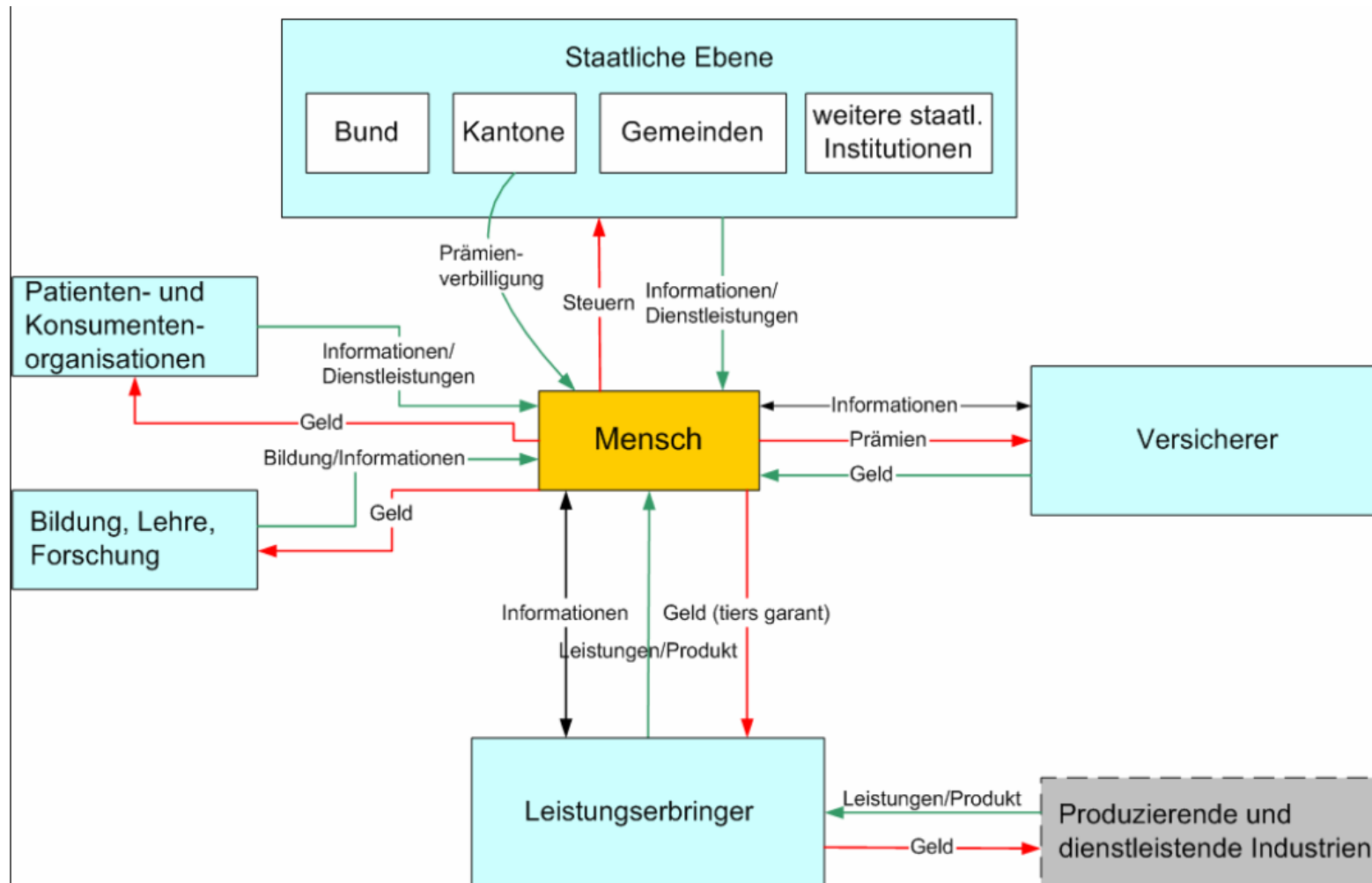
Major themes shaping MedTech in 10 to 15 years



Quelle: ConCep+ (2015) - THINKING AHEAD! 1st LIMEDex Report – Q1/ 2015, www.conceplus.ch



Unterschiedliche Anspruchsgruppen

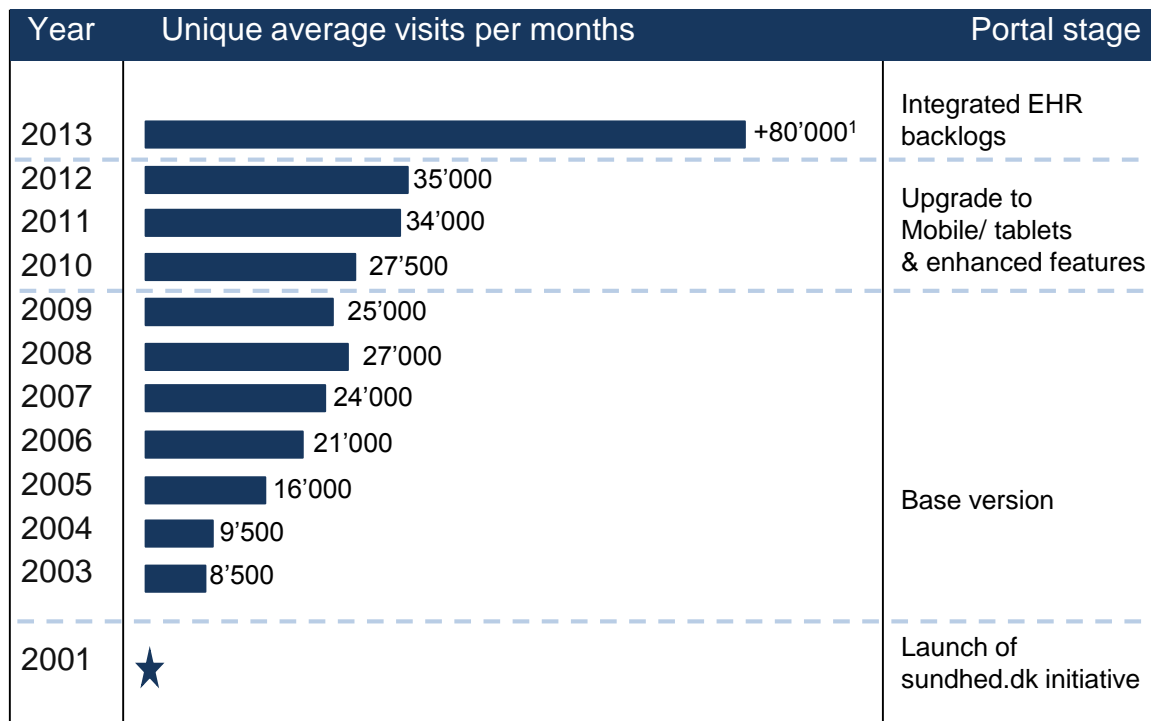


Quelle: Bundesamt für Gesundheit BAG (2007): Strategie „eHealth“ Schweiz, S. 14



Dänemark ist in der elektronischen Vernetzung des Gesundheitssystems schon weit fortgeschritten

User acceptance since launch of sundhed.dk



■ Est. monthly avg. unique visits
 1) Only data of 1. half of 2013 available



Online services for citizens

- Directory of names and addresses
- Medical information
- Access to personal health data

Online services for healthcare professionals

- Information for GPs
- Patient data
- Regional information

Quelle: www.sundhed.dk, WMTF 2013 presentation



Breakout Session A

eHealth Lösungen – Stakeholders, Bedürfnisse und Hindernisse

1. Input Referat

2. Diskussion in Workshop Gruppen

3. Präsentation der Ergebnisse



Schlüsselfragen je Anspruchsgruppe

Ebene
Anspruchsgruppe

Was sind die eigenen Interessen?

Welche Befürchtungen bestehen?

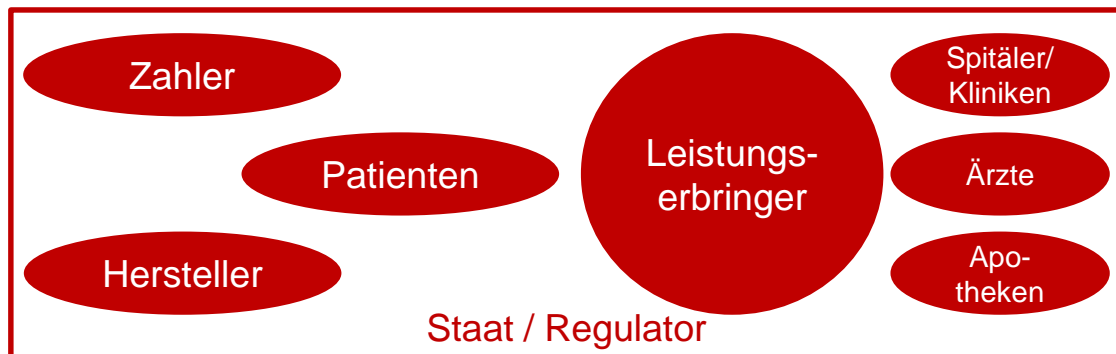
Ebene
Gesamtwirtschaft

Was sind die Vorteile?

Was sind die Risiken?

Was sind die Nachteile?

Anspruchsgruppen





eHealth Workshop – Aufgabenstellung

Definition eHealth (Kurzversion):

- Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) als Enabler
- Verbesserung Zugänglichkeit und Qualität der Behandlungen, Steigerung der Effizienz
- Datenaustausch, elektronische Patientenbefunde, Telemedizin-Dienste, tragbare Geräte zur Überwachung von Patienten, Software für Operationssäle, Operationsroboter, Grundlagenforschung

Fragen Ebene Anspruchsgruppen:

- Was sind die eigenen Interessen?
- Welche Befürchtungen bestehen?
- Wie können die Befürchtungen überwunden werden?

Fragen Ebene Gesamtwirtschaft:

- Was sind die Vorteile?
- Was sind die Risiken / Nachteile?



Breakout Session A

eHealth Lösungen – Stakeholders, Bedürfnisse und Hindernisse

1. Input Referat
2. Diskussion in Workshop Gruppen
3. Präsentation der Ergebnisse



Breakout Session A

eHealth Lösungen – Stakeholders, Bedürfnisse und Hindernisse

Welche Ergebnisse wurden erarbeitet?



HTCS – Unsere Dienstleistungen für Mitglieder

- Netzwerke knüpfen / Cluster Management
 - Wir vernetzen unsere Mitglieder aktiv mit interessierten, potenziellen Geschäftspartnern
- Industry insights
 - Zugang zu den neuesten Studien zur Schweizer und globalen Medtech Industrie, Kooperation mit ConCeplus im Rahmen des LIMEDex Index Reports
- Anlässe und Plattformen, z.B.



«4 HEALTHTECH EXPERTS» - Big Data - was, warum, wie?
16.06.2016, Zühlke, Schlieren



«4 HEALTHTECH EXPERTS» - Telemedizin
28.09.2016, Unity, Luzern

Anmeldung unter www.healthtech.ch/events



Vielen Dank für
Ihre Workshop-Teilnahme.



Resultate Workshop

- Patienten
 - Sensitive Daten, Verunsicherung über den Schutz und die Verwendung der Daten, Gefahr dass Krankenkassen und Lebensversicherungen detaillierten Einblick in Daten haben. Risiko Faktor Mensch («Kranken CDs» statt Banken CDs)
 - Image Kampagne notwendig zur Aufklärung, Kantone gefordert
 - Die Nutzung des EPD hängt vom Alter ab, jüngere eher daran gewöhnt
 - Vorteil dass Patient Einschätzungen der Fachärzte selbst auch lesen kann wie auch die Kommunikation zwischen den Ärzten
 - Lückenlose Dokumentation der Gesundheit, eine gesamtheitlichere Behandlung wird durch die Leistungsträger erwartet
 - Vorteil dass Daten auch im Notfall rasch verfügbar sind, keinen doppelten Abklärungen



Resultate Workshop

- Spitäler
 - Chancen durch eHealth; sinnvoll first mover oder fast follower zu sein? Standards noch unklar
 - eHealth bedingt hohe Investitionen in die Infrastruktur, allenfalls sollten sich die Hersteller daran beteiligen. Steigende Investitionen des Spitals in IT, steigert auch die Verwundbarkeit
 - Die Profile der Patienten sollten ständig zugänglich sein (24/7), wäre Verbesserung gegenüber heute
 - Nahtlose Übergabe des Patienten, schafft höhere Sicherheit
 - Den Ängsten der Patienten muss begegnet werden. Klärung wer auf die Daten Zugriff hat
 - Problem der doppelten Freiwilligkeit: Hausärzte und Patienten können, müssen aber nicht das EPD benutzen. Spitäler sind aber gezwungen, eine Lösung bereitzustellen



Resultate Workshop

- Versicherer
 - Zugang zu Patientendaten verhindert, Befürchtung dass Spitäler Daten nicht teilen werden. Hätten gerne Zugriff auf Dossiers (Vertrauensarzt der Versicherer)
 - Weitere Informationen (Google) sollten im EPD genutzt werden
 - Risiko dass zumindest anfangs die Datensätze unvollständig sein werden
 - Befürchtung paralleler Systeme (Föderalismus)
 - Chance für Versicherer zur Produktentwicklung



Resultate Workshop

- Hersteller
 - Gefahr: Wirtschaftlichkeit von eHealth Lösungen durch strengere Regulation gefährdet. Regulation schränkt Freiraum ein
 - Staat engagiert sich in eHealth, kann Crowding-Out privater Akteure bewirken
 - Ziel Informationsfluss (Daten) sicherstellen; richtige Daten zur richtigen Zeit am richtigen Ort; rasche Verfügbarkeit von Daten. Ermöglicht eine bessere Prävention
 - eHealth eher keine disruptive, neue Produkte, eher Ergänzung bestehender Produkte (mehr Funktionalität, Interkonnektivität)
 - Befürchtung, dass die Patienten beim EPD nicht mitmachen, zu wenig/kein Nutzentransfer zu Patienten, geringe Akzeptanz der Lösungen. Die Öffentlichkeit muss besser eingebunden werden
 - Ist die Kompatibilität gewährleistet? Gefahr dass es verschiedene Systeme geben wird, z.B. nationale Lösungen statt internationaler Standards
 - Das EPD sollte auch Foren zur Selbsthilfe beinhalten



Resultate Workshop

- Staat
 - Kosten für eHealth Lösungen dürfen nicht aus dem Ruder laufen, könnte Kostenschub im Gesundheitswesen auslösen
 - eHealth Lösungen versprechen eine Rationalisierung und Optimierung im Gesundheitswesen, kann Innovationsschub auslösen
 - Föderalistische Struktur führt wohl zu einer Bandbreite an Lösungen, statt dass Standards gesetzt werden
 - Geringe Nachfrage von Patienten nicht antizipiert, Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Transparente Diskussion über die Verwendung der Daten notwendig, klare Spielregeln notwendig